

Tierärztliche Vereinigung
für **Tierschutz** e.V.



Merkblatt Nr. 183

Vegetarische Ernährung von Hunden und Katzen

TVT

Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.

Herausgegeben vom Arbeitskreis (Kleintiere)

© Alle Veröffentlichungen sind urheberrechtlich geschützt, das Copyright liegt bei der TVT. Wir freuen uns aber, wenn Sie unsere Informationen für Tierschutzzwecke verwenden. Gerne können Sie die Veröffentlichungen kopieren und weiterverbreiten. Sollten Sie nur Teile daraus verwenden, dürfen die Informationen nicht inhaltlich verfälschend gekürzt werden, und als Urheber ist immer die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. zu nennen.

Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. TVT, September 2018, Bramscher Allee 5, 49565 Bramsche

Vegetarische Ernährung von Hunden und Katzen

Erarbeitet vom Arbeitskreis (Kleintiere)

Prof. Dr. Ellen Kienzle, Dr. Anna Laukner

Stand: September 2018

Bei der Frage, ob eine vegetarische Ernährung von Hunden und Katzen tierschutzgemäß ist, muss zwischen Hunden und Katzen, deren Lebensstadien und Lebenssituationen sowie verschiedenen vegetarischen „Ernährungsstilen“ differenziert werden.

Bei den Ernährungsstilen unterscheidet man zwischen lacto-, ovo-, lacto-ovo-vegetarischer und veganer Ernährung:

- Lacto-vegetarische Ernährung bezieht Milch und Milchprodukte mit ein.
- Ovo-vegetarische Ernährung bezieht Eier mit ein.
- Lacto-ovo-vegetarische Ernährung bezieht Eier, Milch und Milchprodukte mit ein.
- Vegane Ernährung schließt jegliche Produkte tierischer Herkunft aus.

Bestimmte Gruppen von Vegetariern kennen noch andere ideologisch bedingte Beschränkungen wie Verbote bestimmter pflanzlicher Nahrungsmittel oder Einschränkungen bei der Zubereitung, z.B. ausschließliche Verwendung von Rohkost.

Hunde sind eher als carni-omnivor einzustufen, Katzen dagegen sind strikt carnivore Beutetierfresser mit einem extrem an diese Nahrung angepassten Stoffwechsel, der in vieler Hinsicht von dem omni- und herbivorer Tierarten abweicht, und der auch noch nicht als erschöpfend erforscht gelten kann.

Bei den Lebensstadien und Lebenssituationen sind zu unterscheiden

- Erhaltungsstoffwechsel (erwachsenes, gesundes Tier, keine Reproduktion, keine erheblichen körperlichen Leistungen)
- Trächtigkeit
- Laktation (Säugezeit)
- Wachstum
- hohes Alter
- erhebliche körperliche Belastung durch Arbeit oder Sport
- Krankheit
- sonstiger Stress

HUNDE

1. Hunde im Erhaltungsstoffwechsel

Bei Hunden im Erhaltungsstoffwechsel ist i.d.R. (Ausnahmen sind Boxer mit familiärer Carnitinmangelcardiomyopathie) gegen eine lacto-ovo-vegetarische Ernährung nichts einzuwenden, vorausgesetzt, die Ration ist insgesamt bilanziert. Hausgemachte vegetarische Rationen weisen oft einen Calciummangel auf, oder sind anderweitig unausgeglichen. Dies ist jedoch keine Besonderheit vegetarischer Rationen, sondern ein Problem, das häufig auftritt, wenn Laien selbst Rationen zusammenstellen. Vegetarische Alleinfuttermittel für Hunde sollten laut futtermittelrechtlicher Definition dazu geeignet sein, allein den Energie- und Nährstoffbedarf zu decken. In einer Feldstudie zur vegetarischen Hunde- und Katzenernährung wiesen allerdings viele Produkte keine sehr ausgewogene Zusammensetzung auf. Dies ist nicht sehr überraschend, da bisher die meisten Firmen, die über eine eigene Forschungsabteilung und damit über überdurchschnittliches wissenschaftliches Know-How verfügen, einer vegetarischen Ernährung carnivorier Tierarten kritisch gegenüberstehen.

Eine vegane Ernährung wird im Erhaltungsstoffwechsel von Hunden nach bisherigen Erkenntnissen ebenfalls ohne erkennbare Schäden toleriert.

Kritisch zu sehen ist dagegen auch beim adulten Hund im Erhaltungsstoffwechsel die Kombination von vegetarischen Ernährungsformen mit Rohkost. Hier ist es kaum vermeidbar, dass große Mengen nicht aufgeschlossener Kohlenhydrate aufgenommen werden, die zu Verdauungsstörungen führen können. Außerdem gibt es Pflanzeninhaltsstoffe, die zu einer Hemmung der Protein-Verdauung führen können (z.B. Trypsininhibitoren in Sojabohnen) sowie Inhaltsstoffe im rohen Eiklar (Avidin), die die Verwertbarkeit von Biotin (Vit. H, Vit B7) im Verdauungstrakt hemmen können. Aus diesem Grund sollte Eiklar nicht roh verfüttert werden.

2. Tragende und laktierende Hündinnen sowie Welpen

Tragende und laktierende Hündinnen sowie Welpen können i.d.R. ebenfalls mit korrekt bilanzierten lacto-ovo-vegetarischen Rationen ernährt werden. Bei laktierenden Hündinnen mit einem großen Wurf muss dabei besonders darauf geachtet werden, dass die Energiedichte und Verträglichkeit der Futtermittel sowie die Proteinqualität hoch ist. Dies kann aber z.B. durch Einschränkung von Getreideprodukten und Zulagen von Speiseöl und Milchprotein erreicht werden. Auf einen beschränkten Einsatz stärkereicher Futtermittel und eine ausreichende Proteinqualität ist auch im lacto-ovo-vegetarischen Beifutter von Welpen zu achten. **Eine vegane Ernährung tragender und laktierender Hündinnen sowie von Welpen ist dagegen abzulehnen.** Sie kann u.a. zur Unterentwicklung der Welpen führen. Neben der Proteinqualität stellen die Akzeptanz, die Verträglichkeit und die Energiedichte veganer Rationen sowie die Beeinträchtigung der Verfügbarkeit von Mineralstoffen durch sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe limitierende Faktoren für den Einsatz in der Reproduktion und während des Wachstums dar. Es ist zwar möglich, halbsynthetische vegane Rationen herzustellen, bei welchen diese Faktoren eliminiert werden. Laien sind mit der Handhabung solcher Rationen jedoch meist überfordert. Hierzu wird auf die bei der veganen Katzenernährung im Folgenden ausgeführte Argumentation verwiesen.

3. Sonstige Zustände

Belastungen durch Alter, Arbeit, Krankheit oder Stress können den Energie- und Nährstoffbedarf und den Appetit von Hunden erheblich verändern. Durch lacto-ovo-vegetarische Rationen kann den veränderten Anforderungen dieser Tiergruppen an die Nahrung zum größten Teil Rechnung getragen werden, während vegane Ernährung solchen Tieren nur in Ausnahmefällen gerecht werden kann. Ausdrücklich muss darauf hingewiesen werden, dass Nahrungsprägung auch beim Hund eine Rolle spielt. **Daher sollten bei alten, kranken oder anderweitig gestressten Tieren (etwa durch Besitzerwechsel), die wenig Appetit haben, Futterumstellungen von nicht-vegetarischer auf vegetarische Ernährung nicht oder nur sehr behutsam vorgenommen werden.**

KATZEN

Bei Katzen ist eine vegetarische Ernährung jeder Art weit kritischer zu sehen als bei Hunden. Bei erwachsenen Katzen im Erhaltungsstoffwechsel, die nicht mit vegetarischer Kost aufgezogen wurden, kann die Nahrungsprägung eine Umstellung auf vegetarische Kost erschweren oder unmöglich machen. Der Versuch, die Aufnahme vegetarischen Futters durch Hungern zu erzwingen, ist häufig erfolglos, da Katzen für sie fremdartige Futtermittel gar nicht als Nahrung wahrnehmen. Längeres Fasten kann bei übergewichtigen oder stoffwechselkranken Katzen außerdem zur idiopathischen Lipidose führen. Durch Zwangsfütterung der vegetarischen Ration kann möglicherweise eine Futteraufnahme erreicht werden. **Zwangsfütterung zum Zweck einer ideologisch begründeten Futterumstellung auf vegetarische Rationen stellt einen Verstoß gegen § 3 Nr. 9 Tierschutzgesetz dar (dies gilt selbstverständlich auch für den Hund).**

1. Katzen im Erhaltungsstoffwechsel

Bei erwachsenen Katzen im Erhaltungsstoffwechsel ist bei quantitativer Ergänzung (Rationsberechnung, Überprüfung von Alleinfuttern durch Rückfragen und ggf. stichprobenweise Analysen) aller essentiellen Nährstoffe eine lacto-ovo-vegetarische Ernährung vertretbar, sofern ihr nicht eine entsprechende Nahrungsprägung entgegensteht. Vegetarische Rationen auf der Basis von Milchprotein sind mit entsprechender Ergänzung in der Forschung wiederholt längerfristig eingesetzt worden, so dass das Auftreten unerwarteter Nährstoffmängel hierbei nicht wahrscheinlich ist. Die notwendigen Ergänzungen können bei entsprechender Einweisung durch Laien in Privathaushalten vorgenommen werden. Im Gegensatz dazu wurden bisher vegane Rationen nicht im selben Ausmaß überprüft. Bei Versuchen zum Aminosäurestoffwechsel wurden zwar gelegentlich hochaufgereinigte Sojaproteine und vor allem auch freie Aminosäuren eingesetzt. Diese Rationen sind jedoch für die Anwendung durch Laien nicht zu empfehlen. Zum einen ist der Stoffwechsel der strikt carnivoren Katze noch nicht so erschöpfend erforscht, dass unter diesen Bedingungen das Auftreten unerwarteter Nährstoffmängel, z.B. durch Interaktionen zwischen Aminosäuren, ausgeschlossen werden kann. Zum anderen ist bei der Zubereitung komplexer Versuchsrationen durch Laien in der häuslichen Küche mit erheblichen Fehldosierungen zu rechnen. Hinzu kommt, dass von Laien eventuelle Mangelkrankungen oder Intoxikationen i.d.R. nicht frühzeitig erkannt werden. Nicht umsonst benötigen Personen, die im Rahmen eines Tierversuchs solche Arbeiten durchführen, nach dem deutschen Tierschutzrecht einen Sachkundenachweis. Bei

einem Tierversuch mit einer veganen halbsynthetischen Ration würden außerdem regelmäßig Laboruntersuchungen zur Erkennung eventueller Störungen durchgeführt. Hierbei genügt es nicht, nur die Leber- oder Nierenwerte zu überprüfen. So gesehen, kommt eine **strikt vegane Katzenernährung einem nicht genehmigten, unkontrollierten Tierversuch gleich und verstößt gegen § 3 Nr. 10 Tierschutzgesetz, sobald bei der betroffenen Katze erhebliche Schmerzen, Leiden oder Schäden durch das dargereichte Futter entstehen.**

Bei tragenden und laktierenden sowie wachsenden Katzen ist eine lacto-ovo-vegetarische Ernährung unter denselben Bedingungen wie im Erhaltungsstoffwechsel grundsätzlich möglich. Hier muss aber sehr darauf geachtet werden, dass der Energie- und Nährstoffbedarf tatsächlich gedeckt ist, und dass es nicht zu Unverträglichkeiten durch zu hohe Kohlenhydratgehalte kommt. Ausreichende Gewichtszunahmen während der Gravidität und des Wachstums sowie vertretbare Gewichtsverluste während der Laktation sollten durch regelmäßiges Wiegen und entsprechende Aufzeichnungen dokumentiert werden. Bei der lacto-ovo-vegetarischen Fütterung von Katzenwelpen ist auch zu bedenken, dass dies zu einer Prägung auf eine solche Nahrung führt, und die Katze - sollte sich später die Notwendigkeit ergeben (z.B. wegen einer Diät, bei Besitzerwechsel oder weil die Katze entläuft) - nur sehr schwer auf eine andersartige Kost umzustellen ist. Während der Reproduktion und des Wachstums wirken sich Fehler in der Energie- und Nährstoffzufuhr und des Wachstums erheblich stärker aus als im Erhaltungsstoffwechsel. Besonders Jungtiere können durch solche Ernährungsfehler irreversibel geschädigt werden. Zudem sind lacto-ovo-vegetarische Rationen für Katzen durch Laien deutlich schwieriger zu handhaben sind als solche Rationen für Hunde. Daher **ist generell von einer lacto-ovo-vegetarischen Fütterung tragender, laktierender und wachsender Katzen abzuraten.**

Fachwortverzeichnis:

Carnivor: fleischfressend

Laktierend: säugend

Lipidose: Leberverfettung

Omnivor: allesfressend

Herbivor: pflanzenfressend

xt

Tierärztliche Vereinigung
für **Tierschutz** e.V.



Werden Sie Mitglied!

Die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz wurde im Jahre 1985 gegründet, um der Schutzbedürftigkeit des Tieres in allen Bereichen und Belangen Rechnung zu tragen. Gerade der Tierarzt mit seinem besonderen Sachverstand und seiner Tierbezogenheit ist gefordert, wenn es gilt, Tierschutzaufgaben kompetent wahrzunehmen. Dieses geschieht in Arbeitskreisen der TVT, die zu speziellen Fragenkomplexen Stellung nehmen.

Inzwischen hat die TVT mehr als 1.300 Mitglieder. Sie erarbeiten Merkblätter, Stellungnahmen, Gutachten und Leitlinien zu aktuellen Tierschutzthemen und arbeiten in verschiedenen Kommissionen und Beiräten mit.

Die TVT kümmert sich um die aktuell drängenden Probleme z. B. in der Zucht, Haltung und Betreuung von Heim- und Nutztieren, bei Tiertransporten und Schlachtung sowie bei Tierversuchen, bei Tieren im Sport, in Zoos und Zirkussen oder im sozialen Einsatz.

Jede Tierärztin und jeder Tierarzt sowie alle immatrikulierten Studenten der Veterinärmedizin können Mitglied werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 40,- jährlich, für Studenten und Tierärztinnen/Tierärzte im Ruhestand € 20,-.

Durch Ihren Beitritt stärken Sie die Arbeit der TVT und damit das Ansehen der Tierärzte als Tierschützer entsprechend unserem Leitspruch:

„Im Zweifel für das Tier.“

Weitere Informationen und ein Beitrittsformular erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der TVT e. V.

Bramscher Allee 5

49565 Bramsche

Tel.: 0 54 68 92 51 56

Fax: 0 54 68 92 51 57

E-Mail: info@tierschutz-tvt.de